Universität <LEIPZIG>

MATRIKELN

06-1-095 ***Die Matrikel der Universität Leipzig***. - Weimar : VDG, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften. - 28 cm
[8887]
Teilbd. 1. Die Jahre 1809 bis 1832. - 2006. - 503 S. : Ill. - ISBN 978-3-89739-522-0 - ISBN 3-89739-522-3 : EUR 63.00

Die Universität Leipzig ist nicht nur eine der ältesten deutschen Universitäten, sondern zählte auch immer zu den bestbesuchten Hochschulen des Landes. Nach 1870 übertraf sie sogar für einige Jahre Berlin und München.
Seit der Gründung 1409 besuchten Hunderttausende von Studenten die Alma Mater Lipsiensis. Die Kenntnis ihrer Namen verdanken wir für die ersten Jahrhunderte dem Historiker Georg Erler (1850 - 1913), der vor rund 100 Jahren die Leipziger Matrikel in zwei Sequenzen zu jeweils drei Bänden publizierte. Der erste Teil umfaßte die Jahre 1409 bis 1559, der zweite den Zeitraum von 1559 bis 1809.[1] Wurden im ersten Teil die Namen originalgetreu in chronologischer Abfolge dargeboten, kam der zweite Teil nur als „Suchbuch“, als Personen- und Ortsregister heraus. Auf die trotz einiger Mängel vorbildliche Erlersche Edition und ihre Resonanz geht Bert Liebau ausführlich ein (S. 15 - 23).
Im Vorfeld des 600jährigen Gründungsjubiläums haben sich nun Leipziger Historiker an die immense Aufgabe gemacht, die Universitätsmatrikel für weitere hundert Jahre bis zum 500jährigen Geburtstag 1909 zu publizieren. Als erstes Ergebnis liegt der Teilband vom Wintersemester1809/1810 bis zum Wintersemester 1831/1832 vor, der bereits 8108 Namen nachweist. Allein diese Zahl läßt schon erahnen, daß man in Leipzig ganz andere Datenmengen als etwa Matrikelherausgeber kleinerer Universitäten zu bewältigen hat, vor allem wenn

---

[1] ***Die Matrikel der Universität Leipzig*** / im Auftrag der Königlich Sächsischen Staatsregierung hrsg. von Georg Erler. - Leipzig : Giesecke & Devrient. - 1. Die Immatrikulationen von 1409 - 1559. - 1895. - 2. Die Promotionen von 1409 - 1559. - 1897. - 3. Register. - 1902. - Nachdruck: Nendeln : Kraus Reprint, 1976.
Die Jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559 - 1809 / als Personen- und Ortsregister bearb. und durch Nachtr. aus den Promotionslisten ergänzt von Georg Erler. - Leipzig. - 1. Die Immatrikulationen vom Wintersemester 1559 bis zum Sommersemester 1634. - 1909. - 2. Die Immatrikulationen vom Wintersemester 1634 bis zum Sommersemester 1709. - 1909. - 3. Die Immatrikulationen vom Wintersemester 1709 bis zum Sommersemester 1809. - 1909. - Nachdruck: Nendeln : Kraus Reprint, 1976.
Georg Erler, der von 1892 bis 1902 in Königsberg lehrte, publizierte auch die ältere Matrikel der dortigen Albertina: Die Matrikel der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. 1544-1829. Hrsg. von Georg Erler. Leipzig: Duncker & Humblot. 1. Die Immatrikulationen von 1544-1656. 1910 ; 2. Die Immatrikulationen von 1657-1829. 1911/12 ; 3. Personenregister und Heimatverzeichnis. 1917 (Nachdruck: Nendeln: Kraus Repr., 1976)

man an den explosionsartigen Anstieg der Studentenzahlen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts denkt.
Die Edition beruht auf den im Universitätsarchiv aufbewahrten handschriftlichen und von Bert Liebau kodikologisch beschriebenen Matrikelbänden *Rektor M 11 (1780-1823)* bis *M 58 (Wintersemester 1908/1909-Sommersemester 1909)* für den gesamten Zeitraum sowie *Rektor M 11* bis *M 19* für den vorliegenden Teilband. Anfangs trug ein Universitätssekretär die Namen ein, später übernahmen das die Studenten selbst, was nicht unbedingt zur besseren Leserlichkeit beitrug. Zwischen 1819 und 1823 immatrikulierte Studenten sind sowohl in *M 11* als auch in *M 12* bis *M 14* zu finden. Da das Universitätsarchiv viele Kriegsverluste zu beklagen hatte, gibt es neben den Matrikelbänden keine weiteren Akten für die Jahre 1809 bis 1825. Dagegen existieren neben der Rektoratsmatrikel für den Zeitraum 1825 bis 1889 von Schreiberhand geführte alphabetische Studentenlisten, die zusätzliche Angaben über Strafen oder Abgangsdatum enthalten. Diese sind aber nicht in die Edition eingeflossen, sondern nur in einer internen Datenbank recherchierbar.
Für die Jahre bis 1819 sind die chronologischen Einträge recht dürftig. Wir erfahren neben dem Immatrikulationsdatum nur Namen, Vornamen, die Herkunft, den Ort der Deposition, der Aufnahme in die akademische Welt. Danach weist die Matrikel auch die schulische Vorbildung, die bisher besuchten Universitäten sowie in vielen Fällen die Leipziger Adresse der Studenten nach. Ab 1832, also noch nicht im vorliegenden Band, tauchen dann auch noch das Lebensalter der Studenten sowie Namen und Berufe der Väter in den Matrikelbänden auf. Ein alphabetisches Personenregister erschließt den Band. Es fehlt allerdings das in Matrikeleditionen unabdingbare Register der Herkunftsorte bzw. -regionen. Dies soll kumuliert erst am Ende des Gesamtwerks herauskommen. Ein analoges kumuliertes Personenregister ist wohl nicht geplant, aber natürlich sehr wünschenswert. Angesichts der gewaltigen Leipziger Studentenzahlen leuchtet es ein, daß man nicht auch noch biographische Notizen zum weiteren Lebensweg der Studenten ermitteln kann. Einige berühmte wie etwa Theodor Körner, Leopold von Ranke, Robert Schumann oder Richard Wagner werden allerdings mit Porträt vorgestellt (S. 489).
Mit der vorliegenden Edition wurde begonnen, die Studentenschaft einer der bedeutendsten deutschen Hochschulen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts im Detail vorzustellen. Es ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg, zunächst die Studenten des vorletzten Jahrhunderts namentlich zu erfassen. Bisher gibt es ja mit Ausnahme von Göttingen für keine deutsche Universität eine Matrikeledition, die das ganze 19. Jahrhundert abdeckt. Welche Möglichkeiten sich der Matrikelforschung in Leipzig, aber analog auch anderswo, durch Einbeziehung weiterer Quellen bieten, verdeutlicht Jens Schubert in seinem Beitrag (S. 63 - 69). Er verweist auf das *Protokoll der ausgestellten Sittenzeugnisse von 1768 bis 1846*, das *Verzeichnis der erteilten Reisepässe von 1761 bis 1815*, beide im Universitätsarchiv, oder die *Studentenmeldebücher des Polizeiamts Leipzig von 1815 bis 1914* im Stadtarchiv Leipzig. Diese Quellen liefern zahlreiche zusätzliche Fakten wie etwa zur Verweildauer am Ort oder, wenn auch nur sporadisch, zum weiteren Lebensweg einzelner Studenten. Der Rezensent möchte zusätzlich auf die Universitätsschrif-

ten wie die Dissertationen und Programme hinweisen.[2] Hier kann so mancher schwer lesbare Matrikeleintrag korrigiert werden.
Man möchte den Bearbeitern dieser verdienstvollen Edition langen Atem und auch die nötige finanzielle Ausstattung wünschen, damit das ohne Zweifel vielbändige Werk zügig voranschreitet. Bis zum Jubiläumsjahr 2009 dürfte es allerdings kaum komplett vorliegen. Man wird also noch einige Zeit auf das angekündigte Ortsregister, die „statistische Aufbereitung einzelner Rohdaten“ (S. 14) sowie die begleitende Datenbank warten müssen.

Manfred Komorowski

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb

[2] Leider gibt es bisher keine Bibliographie Leipziger Universitätsschriften für das 19. Jahrhundert, genauer gesagt bis 1885, bis zum Einsetzen des ***Jahresverzeichnis deutscher Hochschulschriften***. Das gilt im übrigen auch für die Zeit vor 1800.